

Postenchef Peter Kienzle; versuchte Erpressung eines Schuldeingeständnisses

13.12.2002

Im Bauamt der Gemeinde macht man Feierabend - ich will auch ...

16:50 Vorarbeiter M: "Sepp, Du solltest noch schnell rüber zur Polizei, Herr Kienzle will Dich sprechen."

Etwas vor 17:00 bin ich dort. Kienzle nimmt mich freundlich in Empfang und lotst mich ins oberste Büro. Sofort erfahre ich, worum es geht. Die, mir unterstellten "Drohungen", wofür sie mich am 10. Dez. 02 zwecks 'Schuldeingeständnis zu vergewaltigen suchten. Die Herren Gemeinderäte hatten einen Mob gebildet.

Man dängt mich auf einen Stuhl in der Ecke. Alle drei Anwesenden reden nun nacheinander auf mich ein: «Sie können sich nur noch aus der Affäre ziehen, indem Sie zur allgemeinen Beruhigung der Behörde, freiwillig Ihr Sturmgewehr aushändige!». "Herr Rutz: Die Vormundschaftsbehörde nimmt ihre Drohungen sehr ernst. Sie haben Angst, Sie könnten eine grosse Dummheit machen." Ich habe zurückgegeben: Die Vormundschaftsbehörde braucht keine Angst zu haben. Alles was ich will, sind meine Kinder. Es ist eine himmelschreiende Ungerechtigkeit, die ehebrüchige Frau dermassen hochzujubeln und zu unterstützen, bis zum geht - nicht - mehr, derweil der Mann nach allen Regeln der Kunst fertiggemacht wird.

Etwas 10 mal haben mir Chef, mbA Peter Kienzle Hans Arm und Michael, Bradler eingehämmert: «Sie stehen in grossen Schwierigkeiten, die jetzt über Sie hereinbrechen»:

1. Ein richterlicher Hausdurchsuchungsbefehl
2. Klage gegen mich wegen Drohung gegen eine Behörde und gewaltige Kosten
3. «Und all das dürfte Ihre Beziehung zu den Kindern wieder weiter trüben. ...».

Kienzle ist der neue Polizeichef für Kuderer, lasse ich mir von ihm erklären, nachdem ich meinte, ihn noch nie im Posten gesehen zu haben.

Er erklärte mir meine Rechte: "Sie können reden oder die Aussage verweigern. Wenn Sie aussagen, können diese vor Gericht gegen Sie verwendet werden.

Ich habe dann meistens mehr gesagt, als er zu schreiben vermochte.

Erpressung eines Schuldeingeständnisses war also ihr Ziel!

Ich meldete an, dass ich noch dringend einkaufen muss. Das wurde strikte untersagt.

4. Sie können mich nicht einfach ohne Vorladung hier festhalten, das ist Freiheitsberaubung, Erpressung, Mobbing. Hier sind wir in einem freien, demokratischen Land. "Das interessiert uns nicht! **Sie hätten ja das erwähnte Schreiben von Herrn Rawyler unterzeichnen können, dann hätten Sie jetzt all diese Probleme nicht.**"

5. Schreiben Sie: Die VB geht mit Methoden gegen mich vor, wie die Scientologen. Ich kann tun oder lassen, was ich will - stets bin ich ein Bösewicht.
6. Wenn die Behörde keinen Dreck am Stecken hat, dann würde Sie sofort meiner Frau gebieten, dass Sie mit diesen Repressalien aufhört.
7. Beim durchsehen des Schreibens fallen mir ein paar makabere Details auf. Sofort nehme ich den Bleistift, um das gerade gedruckte Protokoll zu "Hey! ...was soll das!" Ich: "Ich korrigiere Ihre Fälschungen, die Sie im Protokoll gegen mich aufbauen."
8. Er baut sich vor mir auf, tritt in meinen Intimbereich, wird erheblich laut und sagt: "Jetzt reicht's, wenn Sie nicht sofort aufhören, mich zu ärgern, bekommen Sie mächtig Schwierigkeiten!" Er hat mich dermassen, hysterisch angeschrien, getobt und mit seinen Fäusten gefuchelt, sodass ich mit brutalen Schlägen rechnen musste. -Jetzt reicht's, hämmerte es in meinem Kopf: „Soll ich nun auch noch ein wenig für Sie schlottern?“ ... um ein Haar hätte er vollends seine Kontrolle verloren. Dann fährt er fort – ich auch. Da ich seine Fallenstellerei durchschaue, muss er seinen Bericht gleich mehrmals ausdrucken, bis ich mich zufrieden gebe. - Und siehe da, mit "Sie müssen ja nicht glauben, jetzt noch schnell Ihre Aussagen beschönigen zu können!" Damit wird der Herr unverhofft wesentlich zivilisierter. ...

9. Kienzle lügt: „Herr Rawyler hat ihnen heute auch ein Schreiben zukommen lassen, welches Sie zur Rücknahme der Drohungen verpflichtet“. Das war nicht der Fall: Diese 'Erklärung' hat der Schreibende erst am 18.12.2002 Fehr erhalten.

DIESE AUSSAGEN HAT KIENZLE NICHT INS PROTOKOLL AUFGENOMMEN.

10. Meine Aussage, dass Frau Bxxxxxxx Rxxxx wegen dieser Behörde schon den vierten Selbstmordversuch unternommen hat.
11. Dass damals bei meiner Flugblattaktion niemand bereit war, mir zu sagen was mit meiner Frau passiert ist (3 Wochen AMERIKAREISE - Kinder im Stich gelassen)
12. Dass ich unterdessen, wo man mich - ahnungslos - vom Arbeitsplatz weg ins Verhör beordert, dort gegen meinen Willen und unter **striker Verweigerung des Kontaktes zu meinem Anwalt, Telefonverbot, so auch keinen Block, den ich ersatzweise verlangte, um diese Ungereimtheiten aufzuschreiben. Das alles wurde unter Drohung: "Wenn Sie nun nicht augenblicklich mitmachen, was WIR tun, dann bekommen Sie gewaltige Schwierigkeiten!**
13. Ich verlangte natürlich, dass die mir verweigerten Bürgerrechte auch aufgenommen würden. ... "Herr Rutz, sehen Sie denn nicht, dass Sie nun dann bald an 7 verschiedenen Fronten kämpfen und nirgendwo mehr ernst genommen werden?"
14. Als sie mich heim eskortierten, verlangte ich nach meinem Rucksack. ... "Den können Sie nachher holen!" Nein, den hole ich jetzt. Wenn Sie mir nicht trauen, geben Sie mir eine Eskorte mit. Man liess mich gehen. Als ich den Mannschaftsraum wieder abschloss, stand der Polizist Telli, der den HAUSDURCHSUCHUNGSBEFEHL vom Untersuchungsrichter brachte, bereits diskret vor der Türe. Ich holte noch das Velo im Veloraum. Dabei feixte er: "Gehen Sie wieder zurück zum Posten. Dort warten Sie auf mich."